

Die Regulierung von Berufen und soziale Ungleichheit in Deutschland

Andreas Haupt & Andreas Damelang

Aus den vergangenen Jahren liegen in wachsender Zahl Befunde vor, die die Relevanz beruflicher Regulierung für soziale Ungleichheit analysieren: Berufliche Lizenzen stehen in Zusammenhang mit höheren Löhnen (Weeden 2002, Haupt 2016). Die Anerkennung von Berufstiteln steht mit Unterschieden der Arbeitsmarktintegration von Migranten in Verbindung (Knuth 2012, Damelang & Abraham 2016). Den Ausübenden einiger Berufe entstehen durch ihre kollektiven Akteure, insbesondere durch Kammern und Berufsgewerkschaften, Vorteile auf dem Arbeitsmarkt (Dütsch et al. 2014). Der Schutz beruflicher Titel steht in Verbindung mit eingeschränkter Mobilität zwischen Berufen (Struck & Dütsch 2012).

Diese Befunde verweisen auf einen zentralen Aspekt des deutschen Arbeitsmarktes: Spezifische berufliche Regeln führen zu mehr oder weniger starken Grenzen zwischen Berufsausübenden, die in vielfältiger Weise in soziale Ungleichheit münden. Die Ad-hoc Gruppe soll die in jüngster Zeit wieder aufgenommene Diskussion dieser Phänomene weiter führen. Wir möchten diskutieren, welche spezifischen Regulierungen des Berufszugangs, der Grenzen zu anderen Berufen oder der Rolle kollektiver beruflicher Akteure soziale Ungleichheit bedingen und verstärken. Dabei sind Beiträge zu folgenden Themen besonders willkommen:

1. Wie wirken sich formelle und informelle Zugangsregularien auf den Arbeitsmarkterfolg der Berufsausübenden aus?
2. Wie beeinflussen berufliche Regulierungen Ungleichheiten zwischen Gruppen, wie Frauen und Männern oder Bürgern mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft?
3. Welche Unterschiede zwischen Berufen werden durch berufliche Regulierung hergestellt und welche Rolle spielt dies für soziale Ungleichheit?
4. Welche Rolle spielen kollektive Akteure wie Kammern, Berufsverbände oder Gewerkschaften bei der Regulierungen von Berufen und/oder dem individuellen Erfolg auf dem Arbeitsmarkt?
5. Welche Tendenzen lassen sich für den deutschen Arbeitsmarkt bezüglich der Regulierung von Berufen erfassen? Steuern wir auf einen immer stärker beruflich segmentierten Arbeitsmarkt hin?

Bitte senden Sie Ihren aussagekräftigen Abstract mit max. 500 Wörtern bis zum 27.4.2016 an Andreas Haupt (andreas.haupt@kit.edu) sowie an Andreas Damelang (andreas.damelang@fau.de).

Literatur

Damelang, Andreas, Martin Abraham (2016): You Can Take Some of It with You! A Vignette Study on the Acceptance of Foreign Vocational Certificates and Ethnic Inequality in the German Labor Market, in: Zeitschrift für Soziologie (im Erscheinen).

Dütsch, Matthias, Cathrin Gückelhorn, Gesine Stephan, Olaf Struck (2014): Hohe Gehaltssteigerungen durch Berufsgewerkschaften – Gerechtigkeitsbewertungen und Folgewirkungen, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 66(4), S. 517-548.

Haupt, Andreas (2016): Erhöhen berufliche Lizenzen Verdienste und die Verdienstungleichheit?, in: Zeitschrift für Soziologie 45 (1), S. 39-56.

Knuth, Matthias (2012): Berufliche Anerkennung und Erwerbsintegration von Eingewanderten. In: Axel Bolder, Rolf Dobischat, Günter Kutscha und Gerhard Reutter (Hg.): Beruflichkeit zwischen institutionellem Wandel und biographischem Projekt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 127–151

Struck, Olaf; Dütsch, Matthias (2012): Gesicherte Mobilität am Arbeitsmarkt: Zur Bedeutung berufsfachlicher Qualifikationen in geschlossenen und offenen Beschäftigungssystemen. In: Industrielle Beziehungen 19 (2), S. 154–186.

Weeden, Kim (2002): Why Do Some Occupations Pay More than Others? Social Closure and Earnings Inequality in the United States, in: American Journal of Sociology 108, S. 55-101.